

Trauerland

Zentrum für trauernde
Kinder und Jugendliche

Jahresbericht für das Jahr 2025





A heart-shaped wooden tag is hanging from a wooden branch. The tag is decorated with a beaded string and feathers. The text on the tag is written in a mix of blue and pink ink. The background is a blurred wooden structure.

Ich werde
dich nie
vergessen.
Papa!

Liebe Leserinnen und Leser,

Trauer verändert das Leben von Kindern und Jugendlichen tiefgreifend. Der Verlust eines nahestehenden Menschen stellt vieles infrage und macht deutlich, wie wichtig verlässliche Begleitung, Zeit und ein geschützter Raum sind. Genau diesen Raum möchten wir mit Trauerland bieten – Tag für Tag.

Auch im Jahr 2025 konnten wir viele junge Menschen und ihre Familien auf ihrem individuellen Trauerweg begleiten. Jede Begegnung zeigt uns aufs Neue, dass Trauer zwar nicht verschwindet, aber gemeinsam getragen werden kann. Dass Kinder und Jugendliche lernen dürfen, mit ihrem Verlust zu leben, ohne ihn allein bewältigen zu müssen.

Gleichzeitig bot sich die Gelegenheit, Trauer stärker in die Mitte der Gesellschaft zu rücken. Mit unserem Trauerland-Pop-Up im Bremer Ostertorviertel haben wir einen offenen und niedrigschwelligen Ort schaffen können, an dem betroffene Jugendliche mit uns ins Gespräch kommen und unsere Angebote kennenlernen konnten. Die große Resonanz und die vielen Begegnungen haben uns gezeigt, wie wichtig Sichtbarkeit und Austausch sind, wenn es darum geht, Berührungängste abzubauen und Verständnis für trauernde Kinder und Jugendliche zu fördern.

Dass die Angebote von Trauerland für Betroffene kostenfrei sind, verdanken wir dem Engagement vieler Menschen. Ob durch ehrenamtliche Mitarbeit, ideelle Unterstützung oder Spenden – jeder Beitrag hilft mit, Trauerland als verlässlichen Ort für betroffene Familien zu erhalten. Dafür sind wir von Herzen dankbar.

Der vorliegende Jahresbericht gibt Einblick in unsere Arbeit, unsere Angebote und die Entwicklungen des vergangenen Jahres. Er zeigt, wie wir Kinder, Jugendliche und ihre Angehörigen unterstützt haben und was wir gemeinsam bewegen konnten.

Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Arbeit interessieren und Trauerland begleiten. Mit Ihrer Unterstützung schenken Sie jungen Menschen in einer schweren Lebensphase Zuversicht, Halt und die Gewissheit, mit ihrer Trauer nicht allein zu sein.

Herzlichen Dank dafür!

Die Mitglieder des Vorstands von Trauerland - Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e. V.:



Beate Alefeld-Gerges



Jens Böttger



Rüdiger Bunschek



Carsten Coenen



Bettina Dudeck

Inhaltsverzeichnis

WARUM ES TRAUERLAND GIBT.....	2
EIN TODESFALL IN DER FAMILIE VERÄNDERT ALLES.....	4
SO BEGEGNEN WIR DER HERAUSFORDERUNG.....	6
SO WIRKT DAS TRAUERLAND-KONZEPT	7
TRAUERLAND AUF EINEN BLICK.....	10
 SCHLAGLICHTER AUS DEM JAHR 2025.....	 12
 DAS JAHR 2025 IN ZAHLEN.....	 21
GELEISTETE HILFE 2025	22
INFORMATION UND MEDIEN	24
WIR SAGEN DANKE.....	26
MITTELHERKUNFT 2025	27
EINNAHMEN-ÜBERSCHUSS-RECHNUNG UND VERMÖGENSÜBERSICHT	28
GEWINNERMITTLUNG.....	30
PLANUNG UND AUSBLICK.....	33
 ANHANG.....	 35
ORGANISATIONSPROFIL.....	36
GRÜNDUNGSGESCHICHTE	38
IMPRESSUM.....	39

Warum es Trauerland gibt





Der Tod eines geliebten Menschen hinterlässt eine Lücke im Herzen. Schon für Erwachsene ist dieser Umbruch mit überwältigenden Emotionen und Fragen verbunden.

Wenn Kinder und Jugendliche trauern, sind sie in der neuen Lebenssituation ganz besonders auf Hilfe angewiesen. Sie brauchen Zeit und Raum, um ihren ganz eigenen Weg durch die Trauer zu finden. Trauerland hilft ihnen, diesen Weg zu gehen, wieder Halt zu finden und neue Kraft zu schöpfen.

Bei Trauerland treffen sie Gleichaltrige, denen Ähnliches widerfahren ist. So spüren sie, dass sie nicht alleine sind mit ihrer Trauer.

Ein Todesfall in der Familie verändert alles

Die Lebenswelt gerät ins Wanken

Der Tod eines nahestehenden Menschen tut weh. Emotionale Schmerzen durch einen Verlust können genauso groß sein wie körperliche Schmerzen. Doch Trauer ist keine Krankheit. Es gibt keine ärztliche Hilfe, die man sich holen kann, und kein „Zaubermittel“, das den Schmerz lindert. In der Regel bilden Familie und nahe Angehörige die Basis, auf der sich ein Kind entwickeln kann, um die Anforderungen des Lebens zu meistern. Wenn durch den Tod eines nahen Menschen ein Stein des Fundaments wegbricht, kann das Kind den Halt verlieren. Die Folgen wirken sich dann auf seine gesamte Lebenswelt aus.

Kindertrauer sieht anders aus

Die Trauerreaktionen von Kindern unterscheiden sich oft sehr von denen erwachsener Trauernder. Vielen Kindern ist es nicht möglich, genau zu beschreiben, wie sie sich fühlen. Ihnen fehlen nach dem Verlust oft die Worte. Ihre Trauer kommt in anderen Formen zum Vorschein: Die Kinder können in sich gekehrt sein, ärgerlich, aggressiv oder traurig. Dabei ist es nicht ungewöhnlich, wenn Kinder nicht weinen oder den Tod zunächst verleugnen. Diese Reaktionen und Verhaltensweisen können die Eltern und das Umfeld verunsichern.

Folgen nicht verarbeiteter Trauer

Kinder verstecken ihre Gefühle häufig vor den Erwachsenen – oft, um die Eltern zu schützen. So übernehmen sie zum Teil Rollen und Funktionen in der veränderten Familienkonstellation, die sie möglicherweise überfordern. Nicht verarbeitete Trauer kann bei Kindern und Jugendlichen langfristige negative Folgen für die seelische Gesundheit haben: Schlafstörungen, Rückzug aus sozialen Beziehungen, aggressives Verhalten, psychosomatische Beschwerden, Erschöpfung, Essstörungen oder Schulschwierigkeiten.

Überforderung und Isolation

Die Erwachsenen stehen vor der Aufgabe, neben ihrer eigenen Trauer auch die Trauer der beteiligten Kinder aufzufangen. Zusätzlich haben sie vielfältige Herausforderungen zu bewältigen. Angefangen mit der Frage: „Wie erkläre ich meinem Kind, dass sein Vater gestorben ist?“, bis hin zu Veränderungen der gewohnten Lebenswelt und der Alltagsabläufe sowie zuweilen auch Wohnortwechseln und finanziellen Sorgen, wenn die verstorbene Person für das Haupteinkommen verantwortlich war. Viele Familien fühlen sich sehr allein mit dieser Last. Menschen aus ihrem schulischen, beruflichen oder privaten Umfeld wissen oft nicht, wie sie helfen können, fühlen sich überfordert mit der Situation und vermeiden darum nicht selten die Begegnung oder das Gespräch darüber.

Suche nach Hilfe in herausfordernder Situation

Der Anruf am Beratungstelefon ist in der Regel der erste Schritt, mit dem sich Betroffene in dieser Situation bei uns Hilfe suchen. Viele Angehörige wenden sich an uns, um zu erfragen, welche Verhaltensweisen „normal“ seien und wie sie ihr Kind unterstützen können, wenn es z. B. aus Angst vor einem weiteren Verlust das verbliebene Elternteil nicht mehr aus den Augen lassen mag.

Unsicherheit bei Fachkräften aus dem Umfeld trauernder Kinder

Auch Fachkräfte bitten um praxiserprobten Rat und Impulse für ihren Arbeitsalltag – z. B., wenn die Mutter eines Kindes aus der Kita verstirbt und sich die Gruppenleitung unsicher damit fühlt, das Kind in dieser Situation angemessen zu begleiten oder gegenüber den anderen Kindern in der Gruppe den Tod zu thematisieren.

So begleitet Trauerland junge Menschen durch die Trauer

Altersspezifische Trauergruppen für Kinder und Jugendliche, Einzelberatungen und Beratungstelefon: Das kostenfreie Hilfsangebot von Trauerland orientiert sich daran, hinterbliebene Kinder und Jugendliche darin zu unterstützen, ihre Trauer auf ihre eigene Art und Weise zu leben – immer mit Blick auf die gesamte Familie und das Umfeld des Kindes. Dabei trägt die Fort- und Weiterbildung von Fachkräften dazu bei, dass trauernde Kinder und Jugendliche auch außerhalb von Trauerland in ihrem Alltag in Kita oder Schule in ihrer Trauer gesehen werden. So gewinnen z. B. Lehrkräfte Sicherheit darüber, wie sie betroffenen Kindern und Jugendlichen unterstützend begegnen können.



Systemischer Ansatz: Trauerland begleitet die ganze Familie auf ihrem Trauerweg.

So begegnen wir der Herausforderung

Lang erprobte Praxis

Trauerland wurde 1999 von der Bremer Sozialpädagogin Beate Alefeld-Gerges gegründet. Das Trauerland-Konzept ist nach Vorbild des Dougy Centers (Portland, USA) entstanden, wo bereits seit 1982 trauernde Kinder und Jugendliche begleitet werden, sowie nach den Konzepten des Trauerbegleiters Dr. Jorgos Canacakis, die darauf basieren, Kindern und Jugendlichen ihren selbstbestimmten und individuellen Weg durch die Trauer zu ermöglichen. Dabei begegnen wir den verschiedenen familiären Wertesystemen offen und annehmend. Die Angebote des Vereins sind konfessionell und weltanschaulich ungebunden.

Das Spiel: die besondere Sprache der Kinder

Für Kinder sind Bewegung und freies Spiel wichtige Elemente, um belastende Situationen bewältigen zu können. Die Handlungsebene, auf der Kinder sich vorwiegend ausdrücken, ist das Spiel. So wie Erwachsene sich im Gespräch „aussprechen“, so spielen sich Kinder im Spiel aus. Auf diesem Ansatz fußt auch das Konzept unserer Trauergruppen.

Vielfältige körper- und sinnesorientierte Angebote

Das Angebot des Vereins Trauerland umfasst vor allem spielerische sowie körper- und sinnesorientierte Elemente, die den Kindern und Jugendlichen die Erfahrung der Wahrnehmung eigener Emotionen ermöglichen. Dafür gibt es unterschiedlich gestaltete Räume, wie unter anderem:

- einen Toberaum und einen Außenbereich, in dem angestaute Energie und Wut z. B. durch Kletterangebote sowie Möglichkeiten zum Rennen, Fußballspielen oder Boxen ausgelebt werden können
- einen Rückzugsbereich
- oder einen Kreativbereich, in dem die Kinder und Jugendlichen malend oder bastelnd ihren Gefühlen Ausdruck verleihen können.

Jeder Raum erfüllt einen bestimmten Zweck bei der Bewältigung des individuellen Trauerprozesses.



Mit dem Medium Sand können sich Kinder ganz dem freien Spiel hingeben.

So wirkt das Trauerland-Konzept

Verständnisvolle Gemeinschaft und Austausch

In den Trauergruppen machen die Kinder und Jugendlichen durch die Begegnung und den Austausch mit Gleichbetroffenen die wichtige Erfahrung, dass sie nicht mit ihrem Schicksal alleine sind. Das Gefühl der Zugehörigkeit und der selbstverständliche Umgang mit dem Tod und der Trauer helfen dabei, die Isolation der Betroffenen aufzulösen.

Sicherheit und Vertrauen

Ritualisierte Abläufe und vertrauensvolle Gegenüber unterstützen die Kinder und Jugendlichen dabei, die Stabilität nach der Erschütterung durch den Verlust wiederherzustellen. Sie vermitteln Sicherheit und bereiten damit den Boden für die Verarbeitung des Verlustes und für das Weiterleben in der neu zusammengesetzten Welt der Betroffenen.

Selbstwirksamkeit und Entfaltung

Die Vielfalt der spielerischen und kreativen Angebote ermöglicht es den Betroffenen, ihre Gefühle im Zusammenhang mit dem Verlust wahrzunehmen und ihnen Raum zu geben. Die selbstbestimmte Wahl von Mitteln und Wegen kann dabei Gefühlen von Hilflosigkeit und Ohnmacht entgegenwirken.



Die Kindertrauergruppen beginnen und enden in gemeinsamer Runde. In der dazwischen liegenden Freispielphase entscheidet jedes Kind für sich, was es machen möchte.

Prävention für ein gesundes Aufwachsen

Diese Rahmenbedingungen ermöglichen den betroffenen Kindern – trotz der verunsichernden Umstände – das Wahrnehmen ihrer Stärken sowie das Erleben von sozialer Zugehörigkeit. Sie können wieder Vertrauen in sich und andere entwickeln und gewinnen dadurch eine solide Grundlage, um ihr Leben zu meistern. So erhalten auch diejenigen Kinder und Jugendlichen die Chance auf ein unbeschädetes Aufwachsen, bei denen der unwiederbringliche Verlust eines geliebten Menschen Teil ihrer Lebensgeschichte ist.

Evaluierte Wirksamkeit

Die Wirksamkeit von Trauerlands Gruppen- und Beratungsangebot wurde zwischen 2018 und 2021 im Rahmen einer Projektförderung der SKala-Initiative extern evaluiert und bestätigt (Stöver und Bomball 2021). Die Evaluation zeigt eine deutliche Reduzierung von psychischen, körperlichen und sozialen Belastungen bei den befragten Betroffenen nach relativ kurzer Interventionszeit.

Beispiel aus den Befragungsergebnissen unter den Teilnehmenden der Trauergruppen:

27 %

der Kinder und Jugendlichen kommen nach einem Trauerfall gut im Alltag und in der Schule zurecht.

75 %

der Kinder und Jugendlichen meistern ihren (Schul-)Alltag nach einem Jahr Trauerbegleitung bei Trauerland gut.

Die vollständige Studie ist hier einsehbar:

www.trauerland.org/forschung



Das sagen Teilnehmende aus unseren Jugendtrauergruppen

Mir hat gefallen, dass hier alle sehr nett und hilfsbereit sind, und dass man alles sagen kann, ohne dass man ausgelacht wird.
(15 Jahre)

Durch das offene Reden konnte ich sehen, dass ich nicht alleine bin mit solchen Gefühlen.
(15 Jahre)

Bei Trauerland habe ich gelernt, was ich machen kann, damit es mir besser geht, falls ich mal wieder in ein Loch fallen sollte.
(18 Jahre)

Die Zeit hier war schön und ich habe viel gelernt. Es hat mir gefallen und ich kann es nur weiterempfehlen.
(13 Jahre)



Trauerland auf einen Blick

Pionier

Als erstes Angebot für trauernde Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Deutschland gestartet, ist Trauerland – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e. V. heute eine gut vernetzte und fest etablierte Anlaufstelle, die mit ihrer Erfahrungsexpertise in der Nord-West-Region einzigartig ist.

Über 25 Jahre praktische Erfahrung

Der gemeinnützige Bremer Verein begleitet seit 1999 trauernde Kinder, Jugendliche und ihre Angehörigen sowie Fachkräfte aus dem Umfeld trauernder Familien auf professionelle Weise. Das Angebot des sozialpädagogischen Beratungszentrums umfasst zum einen die niedrigschwellige Begleitung und Beratung von Betroffenen, Angehörigen und Menschen, die im beruflichen Kontext mit trauernden Kindern und Jugendlichen in Kontakt stehen, und zum anderen ein Fortbildungsangebot für Fachkräfte, das diese präventiv auf den Umgang mit jungen trauernden Menschen vorbereitet.

Erfahren und kompetent

An jedem Werktag finden in unserem Beratungszentrum Trauergruppen für Kinder, Jugendliche und Angehörige sowie telefonische und persönliche Beratungen von Familien und Fachkräften aus dem Umfeld der Betroffenen statt. Die Begleitung und Beratung der Betroffenen wird von hauptamtlichen pädagogischen und psychologischen Fachkräften durchgeführt. Unterstützt werden sie von rund 100 mehrstufig geschulten Ehrenamtlichen, von denen sich die meisten in den Kindertrauergruppen engagieren, was eine aufmerksame und individuelle Begleitung der Kinder ermöglicht.



Die Gemeinschaft der Trauergruppe gibt Halt nach dem Tod eines geliebten Menschen.

Trauerland ist für alle da

Die Türen unseres Beratungszentrums stehen allen offen, ohne dass ein Entgelt für die Teilnahme an einer Trauergruppe oder für eine Beratung fällig ist. Die Entscheidung, Trauerland e. V. als eine von der Solidargemeinschaft getragene und damit spendenfinanzierte Einrichtung aufzubauen, die Betroffenen kostenfreien Zugang gewährt, war eine bewusste. Dadurch ist die Niedrigschwelligkeit und Inanspruchnahme unserer Hilfsangebote auch für Betroffene gegeben, die nicht ohne weiteres 20 Euro für ein Gruppentreffen oder 50 Euro für ein einstündiges Beratungsgespräch zahlen könnten. Um unser Hilfsangebot im gegenwärtigen Umfang aufrechtzuerhalten, benötigen wir jedes Jahr rund eine halbe Million Euro an Spenden.

Das spendenfinanzierte Hilfsangebot im Überblick

- 10 Kindertrauergruppen mit parallel stattfindenden Angehörigengruppen bieten Platz für rund 120 Kinder sowie jeweils eine Begleitperson
- 1 offener Jugendtrauertreff mit insgesamt bis zu 20 Plätzen
- 1 Treff für junge Erwachsene mit 10 Plätzen
- 1 Treff speziell für trauernde Väter mit 10 Plätzen
- 3 x in der Woche Beratungstelefonzeiten
- ein Kontingent von rund 200 Einzelberatungen im Jahr für Kinder, Jugendliche und ihre Angehörigen
- Kriseninterventionen in akuten Notlagen

Praxisnahe Fortbildung für Fachkräfte

Trauerlands Fortbildungsveranstaltungen zur sicheren Begegnung mit trauernden jungen Menschen sind gebührenpflichtig. Die Einnahmen dienen der Aufrechterhaltung des Beratungszentrums. Die Seminare und Workshops werden von unseren Fachkräften durchgeführt, zusätzlich zu ihrer pädagogischen Arbeit mit den Betroffenen.

Das kostenpflichtige Fortbildungsangebot im Überblick

- Vorträge zu Kinder- und Jugendtrauer
- zweistündige bis mehrtägige Workshops und Seminare online und in Präsenz für einzelne Fachkräfte oder ganze Einrichtungen
- 15-monatige Ausbildung zur systemischen Kinder- und Jugendtrauerbegleitung

Schlaglichter aus dem Jahr 2025



Hoher Bedarf: Zusätzliche Kindertrauergruppe in Verden geschaffen

Die große Nachfrage des Vorjahres nach Trauerlands Gruppen- und Beratungsangeboten setzte sich 2025 fort. Unsere Schnuppertermine für die Kindertrauergruppen waren bis auf einen kurzen Zeitraum während des Sommers immer weit im Voraus ausgebucht. Damit einhergehend hatten wir in Bremen und in Verden Wartelisten für Familien, die sich einen Einstieg in die Kindertrauergruppen wünschten. Wartezeiten können wir nicht immer vermeiden. In der Regel können wir den Familien aber eine Perspektive bieten, wann wieder Kapazitäten frei werden könnten.

Lange Warteliste: Viele Familien suchen Hilfe

In Verden war die Warteliste zu Beginn des Jahres aber derart lang geworden, dass wir den zahlreichen ratsuchenden Familien dort keinen baldigen Gruppeneinstieg in Aussicht stellen konnten. Zeitweise standen elf Kinder auf der Liste, die nach einem schweren Verlust Halt und neue Zuversicht in der Trauergruppe finden wollten. Hierfür galt es, eine Lösung zu finden.

Zweite Kindertrauergruppe in Verden eröffnet

Im Frühjahr 2025 gelang es uns schließlich, die personellen Ressourcen für eine zusätzliche Gruppe in Verden zu schaffen. Dank der hohen Unterstützungsbereitschaft aus der Verdener Region sowie der Möglichkeit, an einem weiteren Wochentag Räume der Lebenshilfe im Kinderhaus Eitze zu mieten, konnten wir Ende August 2025 unsere zweite Kindertrauergruppe in Verden eröffnen.



In Verden bieten wir bereits seit 2018 eine Kindertrauergruppe an, seit 2025 eine weitere. Unsere Gruppen am Standort Verden finden in den Räumen der Lebenshilfe statt.

Jugendliche im Fokus: Unser Umgang mit dem veränderten Bedarf

Im Bereich der Angebote für betroffene Jugendliche sind wir 2025 mit neuen Gruppenkonzepten gestartet. Grund dafür waren unsere Beobachtungen aus den Vorjahren, dass sich weniger Jugendliche als üblich auf eine feste Jahresgruppe einlassen mochten. Wir vermuten, dass der grundsätzliche Bedarf nach Unterstützung bei den Jugendlichen unverändert ist, es ihnen aktuell aber schwerer fällt, langfristige Verpflichtungen einzugehen. Der Anteil der Jugendlichen beispielsweise, die zu uns in die Einzelberatung kommen, unterliegt keinen vergleichbaren Schwankungen. Um den Betroffenen den Zugang zu unseren Hilfsangeboten zu erleichtern, haben wir für 2025 zwei unterschiedliche Ansätze gewählt und nacheinander angeboten.

Halbjahresgruppe für Jugendliche

Im ersten Halbjahr haben wir zwischen Januar und Juli eine feste Jugendtrauergruppe angeboten, für die wir die Inhalte aus unserer ehemaligen Jahrestrauergruppe in eine kompaktere Form gebracht haben. Insgesamt haben sich hierfür zehn Jugendliche im Alter von 12 und 17 Jahren angemeldet, davon haben acht bis zum Sommer regelmäßig an der Gruppe teilgenommen. Für jeden Termin hatten wir sowohl ein vertiefendes, inhaltliches Angebot als auch einen eher spielerischen Ansatz vorbereitet, zwischen denen die Teilnehmenden wählen konnten. Die Teilnehmenden wählten meist den spielerischen Zugang. Darüber hinaus gab es im Rahmen der Gruppe auch freie Zeit zum gemeinsamen Reden und Chillen, was auch gern angenommen wurde. Der Wunsch nach gemeinsamer Aktivität und informellem Austausch wurde hierbei deutlich.

Offener Trauertreff für 12- bis 17-Jährige

Für das zweite Halbjahr haben wir die Form eines offenen, monatlich stattfindenden Treffs für 12- bis 17-Jährige gewählt, um den Jugendlichen eine noch größere Flexibilität in ihrer Teilnahme zu ermöglichen. Denn viele hatten geäußert, dass dies besser in ihre Lebensrealität passen würde. Dabei wurde der Ansatz der Wahlmöglichkeiten zwischen unterschiedlichen Angeboten während der einzelnen Treffen beibehalten. Aufgrund von Raumknappheit im Beratungszentrum wurde der offene Treff in der Buchenstraße durchgeführt, wo wir Räume des Kinder- und Jugendhilfe-Verbundes Bremen mieten konnten. Durchschnittlich nahmen zwischen sechs und sieben Jugendliche aus einem Pool von 12 Personen regelmäßig an den Terminen teil.

Fallbeispiel

Seit dem Krebstod ihrer Mutter zieht sich die 15-jährige Valerie immer mehr zurück. Sie spricht kaum über ihre Gefühle und vermeidet Erinnerungen an ihre Mutter, da diese für sie zu schmerzhaft sind.

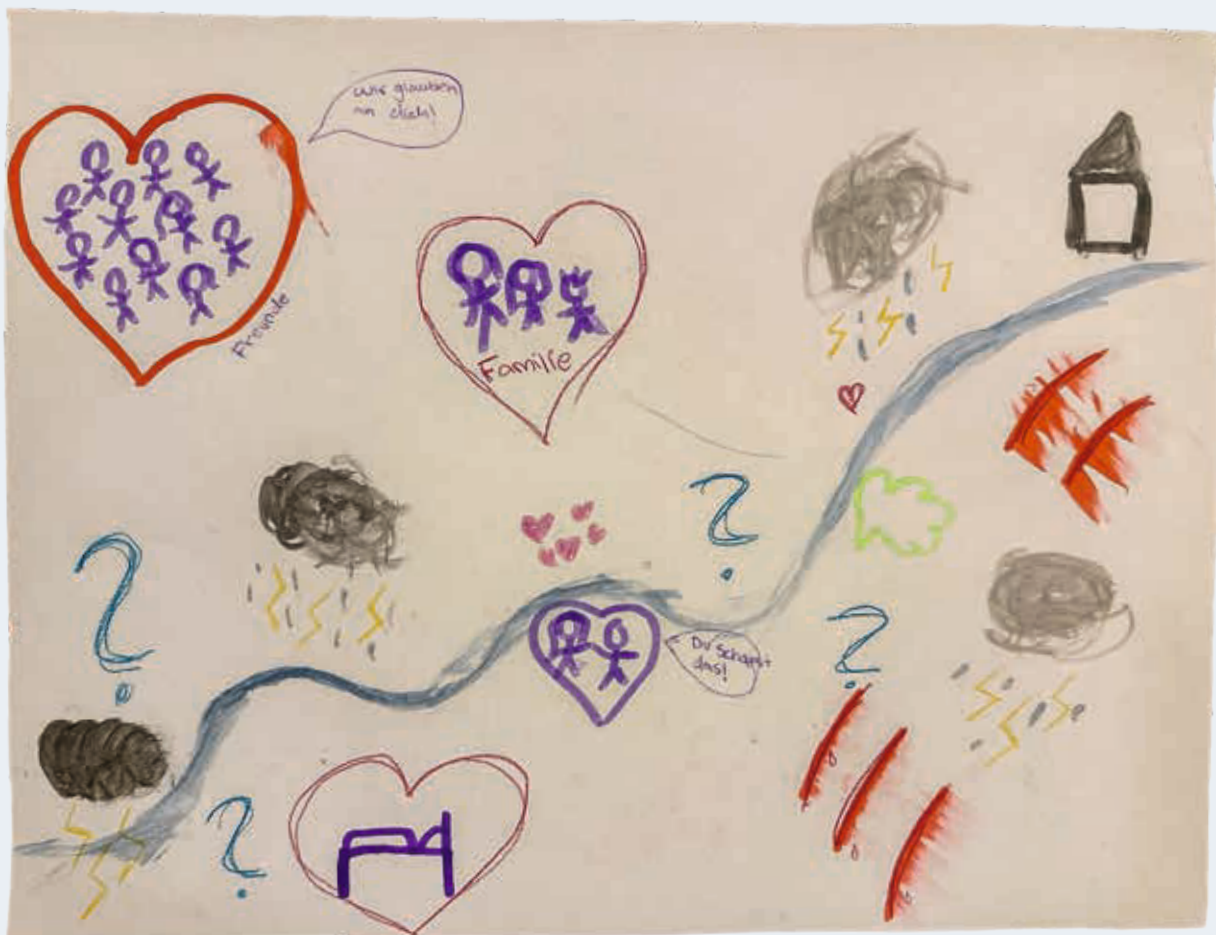
Im Jugendtreff beteiligt sie sich wenig an Gesprächen, hört jedoch sehr aufmerksam zu, wenn die anderen Jugendlichen erzählen. Eine Übung, die wir mit Valerie innerhalb des Treffs machten, war die Gestaltung ihres eigenen „Trauerweges“ seit dem Verlust ihrer Mutter. Dabei visualisierte sie u. a. dunkle Phasen, aber auch kleine Lichtpunkte, die für unterstützende Menschen oder schöne Erinnerungen stehen. Während des kreativen Prozesses wurde sie aufmerksam begleitet, ohne Druck und ohne etwas erklären zu müssen. Später hatte sie die Möglichkeit, freiwillig etwas zu ihrem Bild in der Gruppe zu teilen. Das tat sie auch.

Es zeigte sich, dass Valerie ihre Trauer zunehmend als Prozess begreift, der nicht nur von Schmerz geprägt ist, sondern auch von Momenten der Verbindung und Erinnerung. Im darauffolgenden Gruppentreffen beteiligte sie sich aktiv und suchte den Austausch mit anderen Jugendlichen. Sie selbst sagte nach dem letzten Treffen, dass es ihr viel bringe, sich mit anderen auszutauschen und zu merken, dass sie mit ihrer Trauer nicht alleine sei.

Beispiel einer Übung aus dem offenen Trauertreff für Jugendliche: Der eigene Trauerweg

Bei dieser Übung werden Jugendliche eingeladen, den eigenen Trauerweg als eine Linie darzustellen. Anschließend können auf dieser Linie wichtige Ereignisse, Erkenntnisse oder Veränderungen dargestellt werden.

Folgendes wird als Einstimmung vorgelesen: „Die Linie des Lebens ist alles andere als gerade. Manchmal ein breiter Weg, manchmal ein schmaler Pfad. Manchmal steil, manchmal ruhig – wie langsam fließendes Wasser. Jeder Tag ist verschieden vom vorhergegangenen und vom nachkommenden – jedoch voll von Überraschungen und dennoch hat er seine präzisen Gesetzmäßigkeiten in jedem kleinsten Teilabschnitt.“



Pilotprojekt: Temporärer Trauerland-Pop-Up im Viertel

Im Herbst 2025 öffnete mit dem Trauerland-Pop-Up ein Pilotprojekt für trauernde Jugendliche, das wir dank einer Projektförderung der Helmut und Ruth Märtens Stiftung realisieren konnten. Die Projektlaufzeit war von Ende Oktober 2025 bis Mitte März 2026 geplant. Als Zwischenmieter eines Eisgeschäftes im Bremer Ostertorviertel wollten wir mit dem temporären Angebot Jugendlichen ermöglichen, sich dem Thema Trauer unverbindlich anzunähern.

Niedrigschwelliges Angebot

Jugendliche waren eingeladen, kostenfrei vorbeizuschauen, um sich über ihren Verlust auszutauschen, sich zu informieren oder einfach einen Moment zu verweilen. Die Jugendlichen konnten selbst entscheiden, wie sie ihre Zeit im Pop-Up nutzen wollten. Dafür standen verschiedene Angebote zur Wahl, wie z. B. die Möglichkeit, Übungen auszuprobieren, die dabei helfen können, Gefühle und Gedanken zu sortieren, oder in Büchern zu den Themen Tod, Trauer und Abschiednehmen zu blättern, sich über Trauerlands Hilfsangebote zu informieren oder einfach nur zu chillen.

Synergien durch mehrere parallel stattfindende Jugendangebote

Der Pop-Up brachte Trauerland eine erhöhte Sichtbarkeit. Im Durchschnitt nutzten täglich 2-4 Personen das Angebot. Das Publikum bestand überwiegend aus Jugendlichen und aus Fachkräften. Viele nahmen Informationsmaterial mit. Aber es fanden auch Beratungen vor Ort statt, zum Teil in Kleingruppen. Einige der jungen Ratsuchenden entschieden sich nach dem Besuch im Pop-Up für die Teilnahme am offenen Jugendtreff. Insgesamt scheinen die beiden parallel-laufenden, sehr niedrigschwelligen Angebote sich gegenseitig zu befruchten. Darin sehen wir eine Bestätigung dafür, dass die Jugendlichen weiterhin einen hohen Bedarf haben, und dass die Konzepte aufgegangen sind.

Projektbekanntmachung: Schulbesuche, Medienansprache und Info-Screens

Mit einer breitangelegten Kommunikationskampagne wurde das Projekt bei betroffenen Jugendlichen sowie Multiplikatoren bekanntgemacht. Es wurde ein dreigleisiger Ansatz gewählt, bestehend aus Netzwerkarbeit, Medienansprache und Social Media sowie Werbung. Hierzu gehörten unter anderem Info-Veranstaltungen bei ausgewählten Schulen, ein Netzwerkmailing, die gezielte Ansprache relevanter Medien, unter anderem dem Radiosender Bremen NEXT, der sich an 15- bis 25-Jährige wendet sowie lokale reichweitenstarke Instagram-Accounts. Zusätzlich haben wir auch Werbung geschaltet. Dank guter, bestehender Kontakte erfolgte dies größtenteils kostenfrei. So erhielten wir z. B. die Möglichkeit, für drei Monate die Screens in Bremer Bussen und Straßenbahnen mit einem kurzen Spot zum Pop-Up zu bespielen.



Der Trauerland-Pop-Up brachte uns viel Sichtbarkeit.



16

Hierher
Willkommen
Trauerland


Trauerland

Trauerland

come as you are

TRAUERLAND
POF - 1P
DI 11.00 - 18.00
MI 12.00 - 18.00
DO 12.00 - 18.00

Gründerin geht in den Ruhestand

Ein seit langer Zeit vorbereitetes, aber dennoch einschneidendes Ereignis war im Sommer 2025 das Ausscheiden von Trauerland-Gründerin Beate Alefeld-Gerges aus ihrer hauptamtlichen Tätigkeit als pädagogische Leitung des Vereins. Alefeld-Gerges, die weiterhin Mitglied des ehrenamtlichen Vorstands ist und zudem ihr Wissen in Trauerlands Ausbildungsformat zur Systemischen Kinder- und Jugendtrauerbegleitung weitergibt, hatte ihre Nachfolgerin Antje Wicke zuvor ein halbes Jahr lang eingearbeitet. Antje Wicke kennt Trauerland bereits aus Gründungszeiten. Sie war einige Zeit als Ehrenamtliche im damals noch jungen Verein tätig. Bevor sie im November 2024 bei Trauerland die Nachfolge von Alefeld-Gerges als pädagogische Leitung antrat, war sie Fachberaterin für Kindertageseinrichtungen bei der Bremischen Evangelischen Kirche.

Trauerland-Gründerin blickt auf 25 bewegte Jahre zurück

Beate Alefeld-Gerges: *Es waren 25 sehr bewegende Jahre. Ich habe die Arbeit mit den trauernden Kindern, Jugendlichen und deren Familie immer sehr geliebt. Die vielen verschiedenen Trauerwege der Betroffenen begleiten zu dürfen, war für mich und Trauerland sehr lehrreich und wir haben uns durch diese Erfahrungen immer weiterentwickelt.*

Es gab viele Höhen und Tiefen und der Druck, einen gemeinnützigen Verein zu leiten, war für mich immer sehr hoch, gerade die finanziellen Aufs und Abs waren herausfordernd, aber die Gemeinschaft im Team unter den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden sowie die Unterstützung von Spendern und Stiftungen haben immer dazu geführt, auch in schwierigen Momenten Lösungen zu finden. Ich habe viele bereichernde Momente in den 25 Jahren gehabt und so viele besondere Menschen kennengelernt, dass ich sehr dankbar auf die 25 Jahre Trauerland zurückblicke.

Für die Zukunft des Vereins wünsche ich mir, dass die Gemeinschaft bei Trauerland weiterhin einen hohen Stellenwert hat, denn nur mit vereinten Kräften kann diese sinnvolle Arbeit weitergeführt werden.



Offizielle Verabschiedung von Trauerland-Gründerin Beate Alefeld-Gerges beim vereinsinternen Sommerfest.

Trauerland erhält Spenden aus Schaaf-Biografie

Thomas Schaaf ist bereits seit 2004 Trauerland-Botschafter, und er hat sich seither überaus vielfältig für den Verein engagiert. Auch seine im September 2025 erschienene Biografie nutzte er, um Trauerland zu unterstützen. Neben der langen Karriere als Fußballspieler und Trainer geht es in dem Buch auch um Schaafs persönliche Erfahrungen mit Trauer. Geschrieben wurde es von Daniel Cottäus, Journalist beim Medienportal „Deichstube“. Von jedem verkauften Exemplar des Buches wird 1 Euro an Trauerland gespendet, wofür wir von Herzen dankbar sind. Vorgestellt wurde die Biografie erstmals bei einer hochkarätig besetzten Veranstaltung in der Bremer Glocke, die für Trauerland zusätzlich mit einer Spende verbunden war.



Beate Alefeld-Gerges durfte am Abend der Buchvorstellung eine Spende für Trauerland aus Erlösen der Buchvorstellung entgegennehmen.

Schaaf nimmt Trauerland „mit“ auf Lesereise

Aufgrund der Begeisterung und der hohen Nachfrage, die das Buch auslöste, war dies der Auftakt einer regelrechten Lesereise von Schaaf und Cottäus. Sieben Lesungen in Bremen und Niedersachsen folgten bis Jahresende und jedes Mal thematisierten die beiden neben Anekdoten aus Thomas Schaafs Leben auch die Arbeit von Trauerland. Zusätzlich zu weiteren Spenden, die wir direkt mit dem Buch und den Lesungen in Verbindung bringen können, freuen wir uns ganz besonders über die hohe Aufmerksamkeit, die unsere Arbeit durch dieses Engagement erhält. Wir sind schier sprachlos angesichts dessen, was mit der Bucherscheinung ausgelöst wurde und danken allen, die dazu beigetragen haben – ganz besonders und nicht zuletzt unserem Botschafter Thomas Schaaf.

Das Jahr 2025 in Zahlen



Geleistete Hilfe 2025

Trauerbegleitung in den Gruppenangeboten



Kindertrauergruppen

57 Kinder und **51** Angehörige bei 6 Schnupperterminen

126 Kinder und **75** Angehörige in 9 Bremer Gruppen

23 Kinder und **17** Angehörige in 1 Verdener Gruppe

Jugendangebote

4 Jugendliche und **2** Angehörige bei 1 Schnuppertermin

11 Jugendliche in der Halbjahresgruppe für 12- bis 18-Jährige

6 Jugendliche in der #Stärke-Gruppe

10 Jugendliche beim offenen Trauertreff für 12- bis 18-Jährige
(Trauerland-Pop-Up: siehe Seite 16)

Treff für trauernde junge Erwachsene

13 junge Erwachsene

Treff für trauernde Väter

8 Väter

Beratung und Unterstützung



Beratungstelefon

420 Anrufe

Einzelberatungen

76 Fälle insgesamt mit
185 Terminen

Kriseninterventionen

5 Fälle insgesamt mit
8 Terminen

Eine Anfrage per **E-Mail** ist häufig der erste Weg der Kontaktaufnahme – gerade wenn ein Telefonat zu den bereitgestellten Zeiten für die Ratsuchenden nicht möglich ist. 2025 erreichten uns **227 Beratungsanfragen** per E-Mail.

Information und Medien

Informationsveranstaltungen für Interessierte

- 1** Tag der offenen Tür
 - 11** Info-Stände
-

Fortbildung

Ausbildung zur Systemischen Kinder- und Jugendtrauerbegleitung:

- 18** Absolventinnen und Absolventen aus dem Durchgang 2024/2025
- 20** Teilnehmende im Durchgang 2025/2026

Seminare und Workshops für Fachkräfte:

- 16** Veranstaltungen mit insgesamt **223** Teilnehmenden
-

Schulungen für Ehrenamtliche in den Trauergruppen

Ehrenamtlich Mitarbeitende werden von Trauerland durch ein mehrstufiges Schulungssystem sorgfältig auf die Arbeit in ihrem Einsatzgebiet vorbereitet.

- | | |
|---|-------------------------|
| 3 Info-Abende mit insgesamt | 32 Teilnehmenden |
| 3 Grundlagenschulungen mit insgesamt | 30 Teilnehmenden |
| 3 Aufbauschulungen mit insgesamt | 27 Teilnehmenden |
| 3 Angehörigenmoderationsschulungen mit | 6 Teilnehmenden |
| 3 Konzeptschulungen mit insgesamt | 31 Teilnehmenden |
-

Presseberichte

- 14** Pressemitteilungen und insgesamt **267** veröffentlichte Berichte in Medien
-

Webseiten

- 13.200** Besuche auf der Homepage www.trauerland.org
 - 9.495** Besuche auf der Homepage www.trauerland-bildung.de
-

Trauerland-Newsletter

- 2** neue Ausgaben
 - 277** Abonnentinnen und Abonnenten gesamt (Anstieg um 10 %)
-

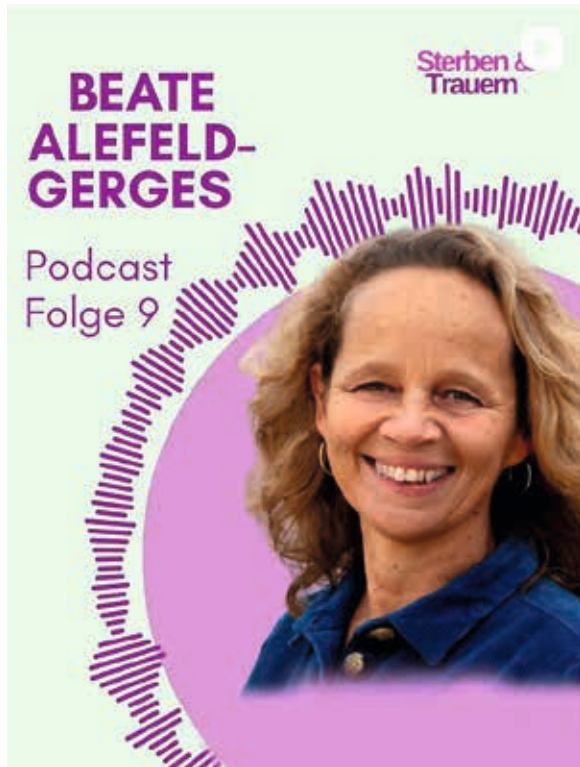
Social Media-Reichweite

103 Instagram-Beiträge mit **855.151** Content-Aufrufen insgesamt

101 Facebook-Beiträge mit **137.076** Content-Aufrufen insgesamt

Reichweitenstärkste Beiträge in sozialen Medien

9.138 Aufrufe, Instagram



„Beate Alefeld-Gerges verlor ihre Zwillingsschwester durch ein Verbrechen – ein Einschnitt, der ihr Leben veränderte. In dieser Zeit hätte sie sich mehr Verständnis für ihre unterschiedlichen Gefühle in der Trauer gewünscht.

Aus diesem Schmerz heraus gründete sie 1999 Trauerland, das erste Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche in Deutschland. Für ihr einzigartiges Engagement erhielt sie 2021 das Bundesverdienstkreuz. [sic]

In der neuen Folge von „Sterben & Trauern“ spricht Beate Alefeld-Gerges über ihren Verlust – und darüber, wie aus Trauer eine Lebensaufgabe wurde. Überall, wo es Podcasts gibt.“

2.926 Aufrufe, Facebook



„Trauerland öffnet ab dem 28.10.2025 für rund 5 Monate einen Pop-Up für Jugendliche mitten im Bremer Viertel.

Unser Anliegen? Wir möchten Jugendlichen die Auseinandersetzung mit den Themen Tod und Trauer sowie ihren eigenen Verlusterfahrungen ermöglichen.

Mit dem Pop-Up bietet Trauerland einen sicheren Ort zum Vorbeischauen und Verweilen, unverbindlich und kostenlos. Trauernde Jugendliche haben hier die Möglichkeit, sich zu informieren, auszutauschen, uns kennen zu lernen, sich umzuschauen, einen Ort für die Trauer zu finden – oder auch einfach nur um da zu sein.

Alle Infos rund um den Trauerland-Pop-Up unter: <https://www.trauerland.org/pop-up/>

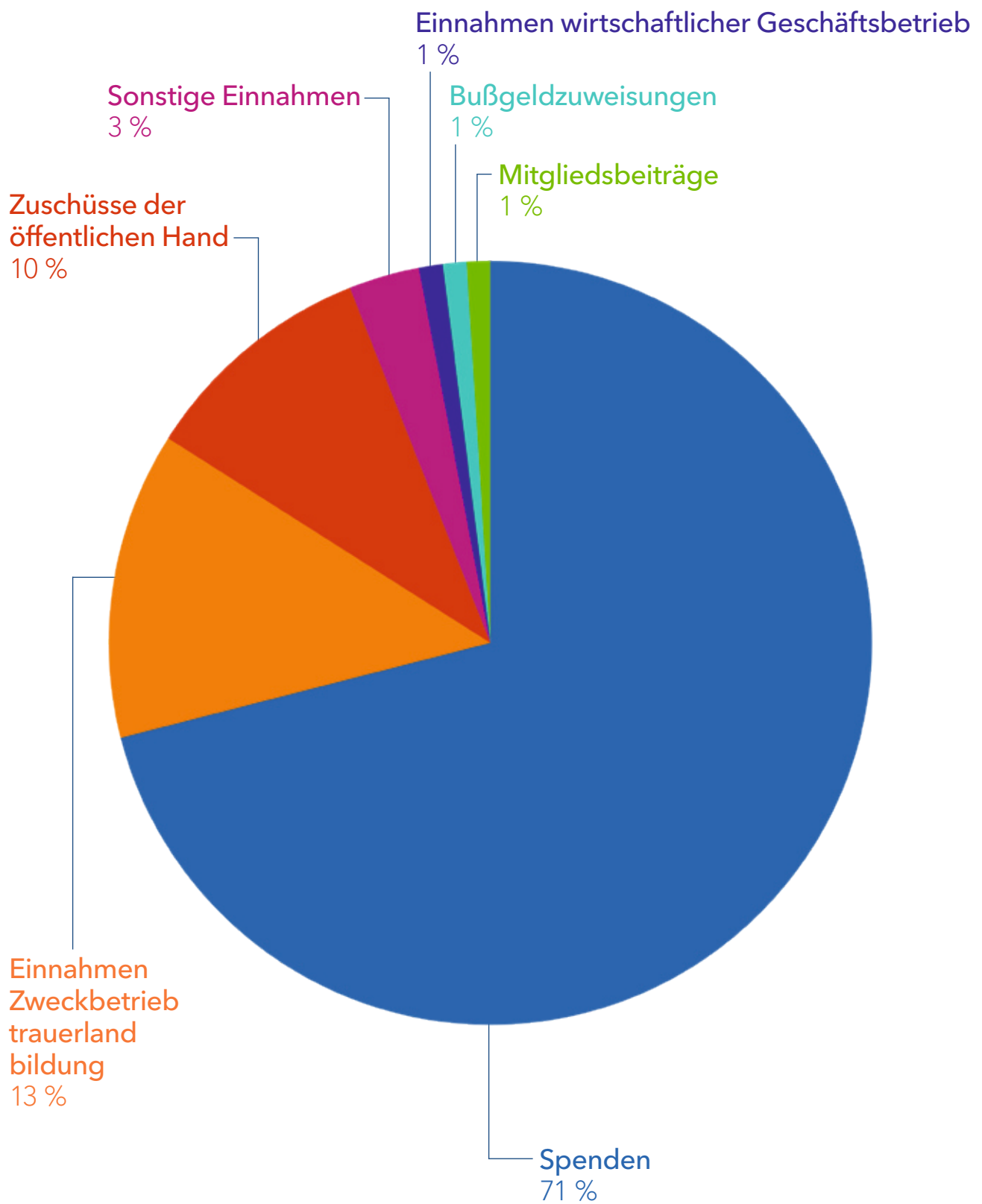
Wir sagen Danke

Von Herzen danken wir allen, die es mit ihren Spenden und ihrem persönlichen Engagement ermöglichen, die Hilfsangebote für trauernde Kinder und Jugendliche im gegenwärtigen Umfang konstant aufrechtzuerhalten. Neben unseren weit über 100 ehrenamtlich Mitarbeitenden möchten wir an dieser Stelle auch ganz besonders allen privaten Spenderinnen und Spendern danken, die ein wichtiges Fundament für unsere Arbeit bilden.

Darüber hinaus haben uns 2025 folgende Stiftungen, Unternehmen, Clubs und Vereine durch Spenden und Projektförderungen mit Beträgen von mehr als 500 Euro unterstützt. Wir danken für das uns und unserer Arbeit entgegengebrachte Vertrauen sowie für das bewegende Engagement!

- | | |
|--|--|
| – AfJ e. V., Kinder- und Jugendhilfe in Bremen | – Horner Apotheke Sebastian Köhler e.K. |
| – Airport BNI Bremen-Flughafen | – Hotel Munte GmbH & Co. KG |
| – Aktion Glückspfennig von Airbus | – IKEA Distribution Services GmbH & Co. KG |
| – ALLER WESER CHAPTER BREMEN e. V. | – Innograv GmbH |
| – Alterric Deutschland GmbH | – Jens Warneke Export GmbH |
| – Amazon Großenkneten GmbH | – Johann Bünting-Stiftung |
| – ArcelorMittal Bremen GmbH | – Knebel + Partner mbB |
| – Atlassian Community Bremen | – koopmann media GmbH |
| – AVS & Friends e.V. | – Matthäi Bauunternehmen GmbH & Co. KG |
| – Bassen Logistic GmbH | – Ökumenisches Gymnasium zu Bremen e.V. |
| – becker + brügesch Entsorgung GmbH | – Optiker Bode Stiftung |
| – Beckmann-Kenko GmbH | – Otto Diersch-Stiftung |
| – Bestattungs-Institut Wellborg GmbH | – Palliativnetz im Landkreis Verden e.V. |
| – Bettenhaus Uwe Heintzen GmbH | – Parkraum Service & Organisation PSO UG |
| – Bremer Firmenlauf zur Spätschicht | – PEPER GmbH |
| – Buchhandlung Hoffmann | – PLANUNGXGRUPPE Architekten |
| – CVS Ingenieurgesellschaft mbH | – Generalplaner GmbH & Co. KG |
| – DAK-Gesundheit Landesvertretung Bremen und Bremerhaven | – Postcode Lotterie DT gGmbH |
| – Dauergrabpflege Nord GmbH | – PSD Bank Nord eG |
| – Deichstube GmbH | – Red Oak Consulting & Services for IT GmbH & Co. KG |
| – Die Sparkasse Bremen AG | – Rolf und Hannelore Kähler Stiftung |
| – DKV-Residenz in der Contrescarpe GmbH | – RTH Rohr- und Tiefbau Hoya GmbH |
| – DMS Daten Management Service GmbH | – Scanmetals Deutschland GmbH |
| – Elbjungs Software GmbH & Co. KG | – Schulverein der Schule an der Carl-Schurz-Straße e. V. |
| – Feuerbestattungen Verden r.V. | – Stiftung Froschkönig |
| – Fritz Hollweg Stiftung | – Thalia Vertriebs GmbH / Bremen Obernstraße |
| – Georg Schünemann GmbH | – THERA-Stiftung |
| – Guido Pöhl e.K. | – WERUCON GmbH |
| – HANSA-FLEX Stiftung | – WESCON Weser-Ems Dataconsulting GmbH |
| – HBH Logistics GmbH & Co. KG | – Womany Voices |
| – Heinz A. Bockmeyer Stiftung | – ZOBA Service & IT GmbH |
| – Helmut und Ruth Märtens Stiftung | |
| – Heute schon an Weihnachten denken e. V. | |

Mittelherkunft 2025



Einnahmen-Überschuss-Rechnung mit Vermögensübersicht zum 31.12.2025

Seit seiner Gründung 1999 ist der Verein Trauerland größtenteils spendenfinanziert. Ohne das Vertrauen der Menschen, die uns unterstützen und unseren Weg begleiten, wäre es nicht möglich, das umfangreiche Hilfsangebot für trauernde Kinder und Jugendliche aufrechtzuerhalten. Der sorgfältige und transparente Umgang mit den uns anvertrauten Spenden ist daher unser oberstes Gebot. Deshalb richten sich alle Entscheidungen und Aktivitäten mit Auswirkung auf Einnahmen oder Ausgaben nach dem für das Geschäftsjahr beschlossenen Haushaltsplan. Er bildet den verbindlichen Rahmen für die Geschäftstätigkeit und die wirtschaftliche Steuerung des Vereins und stellt sicher, dass die vorhandenen Mittel zweckgerecht und im Sinne unserer Vereinsziele eingesetzt werden.

Mit der Führung der laufenden Buchhaltung ist die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft RTC Treuhand GmbH & Co. KG mit Sitz in Bremen beauftragt. Auch die Einnahmen-Überschuss-Rechnung für das Geschäftsjahr 01.01.2025 bis 31.12.2025 sowie die Vermögensübersicht per 31.12.2025 wurden von der Steuerberatungsgesellschaft aufgestellt.

Der Vorstand hat in seiner Sitzung vom 03.08.2026 beide Unterlagen konsentiert und die notwendigen Beschlüsse zur Ergebnisverwendung sowie zur Entnahme aus den und Zuführungen in die Rücklagen gefasst.



Vermögensübersicht zum 31.12.2025

Aktiva	31.12.2025 in Euro	31.12.2024 in Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7	1.670
II. Sachanlagen	2.199	5.217
III. Finanzanlagen	7.000	7.000
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	0	52
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	908.846	905.207
Summe Aktiva	918.052	919.146

Passiva	31.12.2025 in Euro	31.12.2024 in Euro
A. Eigenkapital		
I. Vereinskaptal nach § 62 Abs. 3 AO	136.901	136.901
II. Rücklagen	746.982	732.542
III. Ergebnisvortrag	34.169	42.330
B. Verbindlichkeiten		
I. Sonstige Verbindlichkeiten	0	7.373
Summe Passiva	918.052	919.146

Das Anlagevermögen ist von 13.887 Euro auf 9.206 Euro gesunken. Grund dafür sind im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände wie Softwarelizenzen und Sachanlagen (z. B. IT-Hardware). Die Finanzanlagen blieben mit 7.000 Euro unverändert.

Das Eigenkapital des Vereins konnte von 911.773 Euro auf 918.052 Euro gesteigert werden. Ein Teil davon, das Vereinskaptal, blieb unverändert bei 136.901 Euro. Dabei handelt es sich um Vermächtnisse, die in den Vorjahren nach § 62 Abs. 3 AO den Rücklagen zugeführt wurden. Die Rücklagen sind von 732.542 Euro auf 746.982 Euro gewachsen.

Der Ergebnisvortrag von 34.169 Euro resultiert aus einer Rücklagenzuführung in Höhe von 14.440 Euro, die sich aus 6.279 Euro des laufenden Jahresüberschusses und dem restlichen Betrag aus dem bestehenden Ergebnisvortrag zusammensetzt.

Die zum Vorjahr bestehenden Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 7.373 Euro wurden vollständig zurückgeführt: die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 1.651 Euro und die sonstigen Verbindlichkeiten von 5.722 Euro betragen zum 31.12.2025 jeweils 0 Euro. Aufgrund einer Umstellung in der Buchhaltung auf den Kontenrahmen SKR 42 werden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ab dem Geschäftsjahr 2025 nicht mehr gesondert in der Vermögensübersicht, sondern im Rahmen der Gewinnermittlung ausgewiesen. Ein Vergleich mit den Vorjahreszahlen ist daher nur eingeschränkt möglich.

Gewinnermittlung zum 31.12.2025

Einnahmen	31.12.2025 in Euro	31.12.2024 in Euro
Mitgliedsbeiträge	7.892	7.072
Spenden	568.674	449.877
Vermächtnisse	0	85.000
Bußgeldzuweisungen	11.150	2.070
Zuschüsse der öffentlichen Hand	83.747	83.119
Einnahmen Zweckbetrieb trauerland bildung	103.399	60.392
Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	4.507	3.217
Sonstige Einnahmen	26.079	23.386
Summe Einnahmen	805.448	714.133

Ausgaben	31.12.2025 in Euro	31.12.2024 in Euro
Personalausgaben	653.427	574.059
Ausgaben für Räume	56.226	49.738
Sonstige Sachausgaben	82.523	87.036
Abschreibungen	6.993	9.862
Summe Ausgaben	799.169	720.695

Jahresergebnis	6.279	-6.562
-----------------------	--------------	---------------

Zuwachs bei Spendeneingängen

Die Spendeneinnahmen beliefen sich 2025 auf 568.674 Euro. Das bedeutet eine Steigerung von rund 26 % im Vergleich zum Jahr 2024, in dem die Spendenhöhe bei 449.877 Euro lag. Ein Faktor, der bei dem Spendenzuwachs eine bedeutende Rolle spielte, waren Projektförderungen verschiedener Stiftungen z. B. für den Trauerland-Pop-Up oder die Umgestaltung des Kreativbereiches. Zudem konnten wir 15 neue Dauerspender dazugewinnen, so dass sich der Anteil der Spenden in diesem Bereich um 9 Prozent auf 35.733,80 Euro erhöhte.

Die Zahl der Mitglieder erhöhte sich von 109 auf 116, so dass die Beitragssumme insgesamt um 11 % auf 7.892 Euro stieg. Auch bei den Bußgeldzuweisungen verzeichneten wir einen Zuwachs und erhielten hieraus 11.150 Euro.

Die Zuschüsse aus der öffentlichen Hand blieben mit 83.747 Euro gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabil. Im Jahr 2025 erhielten wir keine Mittelzuflüsse aus Erbschaften und Vermächtnissen.

Start des vierten Ausbildungsdurchgangs sorgt für Einnahmenzuwachs im Zweckbetrieb

Die Einnahmen aus dem Fortbildungsbereich trauerland bildung betrugen 103.399 Euro. 2024 waren es 60.392 Euro. Die Abweichung zu dem Wert des Vorjahres ist vor allem auf den 15-monatigen Zyklus unserer Ausbildung zur Systemischen Kinder- und Jugendtrauerbegleitung zurückzuführen: Da im September 2025 ein neuer Ausbildungsjahrgang startete, fiel der Eingang der entsprechenden Teilnahmegebühren in diesen Zeitraum.

Die Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb resultieren unter anderem aus den Kooperationsverträgen mit unseren Kooperationspartnern Spes Viva in Ostercappeln und Anderland in Osterholz-Scharmbeck.

Höhere Ausgaben bei Personal- und Raumkosten

Die Steigerung der Gesamtausgaben auf 799.169 Euro ist im Wesentlichen auf gestiegene Personalkosten zurückzuführen. Hier gab es einen Anstieg von 574.059 Euro auf 653.427 Euro. Konkret ist dies unter anderem auf die Doppelbesetzung der pädagogischen Leitung im Zuge der Einarbeitung der Nachfolgerin von Vereinsgründerin Alefeld-Gerges, die Nachbesetzung von Stellen und die Rückkehr aus der Elternzeit zurückzuführen.

Die Raumausgaben erhöhten sich moderat auf 56.226 Euro gegenüber 49.738 Euro im Vorjahr. Gründe hierfür sind die neue Kindertrauergruppe am Standort Verden, für die wir an zusätzlichen Tagen Räume des Kinderhauses Eitze anmieten, sowie die temporär entstandenen Mietkosten für die Zwischennutzung eines Geschäfts für unseren Trauerland-Pop-Up.

Demgegenüber konnten die sonstigen Sachausgaben leicht auf 82.523 Euro gesenkt werden (Vorjahr: 87.036 Euro), ebenso die Abschreibungen. Der Verein ist zum Bilanzstichtag vollständig schuldenfrei. Der Verein war jederzeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Personalbedarf und Grundlagen der Betroffenenarbeit

Personalkosten sind naturgemäß der größte Posten auf der Ausgabenseite Trauerlands. Alle unsere Hilfsangebote sind fachgeleitet. Die Trauergruppen- und Beratungsangebote werden von Fachkräften mit pädagogischem oder psychologischem Hintergrund durchgeführt, um individuelle und qualitativ hochwertige Betroffenenarbeit zu gewährleisten.

Auch die Koordination und die mehrstufige Schulung der 120 Ehrenamtlichen erfolgen durch unsere Fachkräfte. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Krisensituationen erfordert neben Feingefühl und Fachexpertise auch Konstanz in der Begleitung, welche wir durch sorgfältige Ehrenamtskoordination sicherstellen. Im Durchschnitt engagieren sich unsere Ehrenamtlichen für eine Dauer von zweieinhalb Jahren, teils aber auch bis zu zehn, 15 oder 20 Jahre.

Da Trauerlands Hilfestellungen kein Regelangebot darstellen, sind eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising für den Verein unerlässlich. Die Bekanntmachung des Angebots bei Betroffenen und Multiplikatoren und die Sensibilisierung für das Thema Kindertrauer in der öffentlichen Wahrnehmung (als Satzungsauftrag) sind ebenso notwendig wie die Ehrenamtsbewerbung. Das Einwerben von Spenden sowie die ordnungsgemäße Spendenverwaltung sind die Grundlagen für die inhaltliche Arbeit mit den Betroffenen. Darum sei an dieser Stelle von Herzen allen gedankt, die mit einer (freien) Spende zur Aufrechterhaltung des Hilfsangebotes beitragen.



Planung und Ausblick

Die Erfahrungswerte aus dem Jahr 2025 lenken ganz wesentlich alle Überlegungen zur Weiterentwicklung unserer Hilfsangebote für Jugendliche. Unsere Planung verläuft dabei zweigleisig. Zum einen werden wir den offenen Trauertreff für Jugendliche 2026 ganzjährig anbieten, weil sich das niedrigschwellige Konzept bewährt hat.

Neue Räume für den offenen Jugendtreff

Allerdings wird der Treff in anderen Räumen stattfinden. Anstelle der Räume in der Buchenstraße werden wir 2026 Räume nutzen, die uns die Löwenherz-Akademie zur Verfügung stellt und die sich etwas weiter Richtung Innenstadt („Außer der Schleifmühle“) befinden. Der vorige Standort bot räumlich gute Möglichkeiten und konnte mit der kurzen Entfernung zu unserem Beratungszentrum überzeugen. Jedoch erwies sich die hohe Geräuschkulisse des angrenzenden Fitnessstudios bei den Treffen der Trauergruppe als zunehmend störend.

Erkenntnisse aus dem Trauerland-Pop-Up

Zum anderen, und das ist der zweite Strang, den wir verfolgen, waren die Türen des Trauerland-Pop-Ups noch bis März 2026 geöffnet. Die hieraus gewonnenen Beobachtungen und Erkenntnisse werden wir in die Weiterentwicklung unserer Gruppenangebote für Jugendliche einfließen lassen. Verbliebene Projektmittel aus der Förderung dürfen hierfür 2026 in einen vereinsinternen Arbeitskreis zur Jugend fließen. Fachkräfte aus den Bereichen Pädagogik und Kommunikation werden neben der inhaltlichen Ausgestaltung auch die Werbemaßnahmen auf den Prüfstein stellen, orientiert an Bedarf und Erreichbarkeit der Jugendlichen. Dadurch wird sich das Angebot ab 2027 möglicherweise noch einmal verändern.

Neugestaltung von Kreativ- und Ruhebereich

Dank einer Projektförderung können wir 2026 einen zentralen Bestandteil unserer Gruppenräume überarbeiten und neugestalten. Der Kreativ- und Ruhebereich, in dem Kinder und Jugendliche Rückzug finden, an der Wand malen, mit Sand spielen oder basteln können, wird umgebaut. Ein verbessertes Lichtkonzept, eine Abgrenzung der verschiedenen Bereiche sowie neue Möbel sollen eine effizientere Nutzung der Fläche ermöglichen, den Bereich insgesamt freundlicher gestalten und mehr Platz schaffen.

Anhang



Organisationsprofil

Name der Organisation	Trauerland – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e. V.
Kontakt Daten	Schwachhauser Heerstr. 268 a, 28359 Bremen Telefon: 0421-696672-0 Mail: info@trauerland.org
Gründungsjahr, Gründungsort	1999 in Bremen
Rechtsform	Eingetragener Verein
Registereintrag	Nr. VR 5827 HB in das Vereinsregister des Amtsgerichts Bremen
Anerkennungen	Trauerland e. V. ist als gemeinnützig anerkannt und verfolgt nach seiner Satzung ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne von §§ 52 ff AO. Der aktuelle Freistellungsbescheid ist vom 11.02.2026, ausgestellt durch das Finanzamt Bremen. Zweck des Vereins ist die Förderung der Kinder- und Jugendhilfe. Der Verein ist zur Ausstellung von Zuwendungsbescheinigungen berechtigt.
Mitglieder	116 Mitglieder
Mitglieder ehrenamtlicher Vereinsrat	Klaus Barth, Magda Ehmke, Maike Gerstmann, Peter Hons, Axel Kugelstadt, Birgit Morick, Andreas Neumann und Astrid Schaaf.
Ehrenamtlicher Vorstand	Beate Alefeld-Gerges, Jens Böttger, Rüdiger Bunschek, Carsten Coenen, Bettina Dudeck
Hauptamtlich Beschäftigte	17 Mitarbeitende, davon eine Mitarbeitende in Elternzeit (Vollzeitäquivalente: 10,7)
Ehrenamtliche	128
Botschafter	Thomas Schaaf, Sabine Postel, Andreas Neumann, Jens Uwe Krause, Rickey Paulding, Willi Weitzel, Rainer Knüppel, Alfred und Annegret Hartz sowie das Bricks for Kids-Team: Michael Reimann, Hedda und Jörn von Zanthier.
Verbundene Organisationen	Der Verein hält keine finanziellen Beteiligungen an verbundenen Unternehmen oder Organisationen.
Kooperationsvereinbarungen	Spes Viva in Ostercappeln (seit 2010) und Anderland Osterholz-Scharmbeck (seit 2011), die das Trauerland-Konzept in der Begleitung trauernder Kinder und Jugendlicher anwenden.

Mitglied- schaften in Verbänden und Vereinen	– Der Paritätische Bremen – Bundesverband Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland (VEID e. V.) – Stiftungshaus Bremen e. V. – Hospiz- und Palliativnetzwerk Bremen (HPN Bremen) – Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ)
Spenden- gewinnung	Die Spendengewinnung des Vereins erfolgt ausschließlich durch eigene Mitarbeitende oder Mitglieder. Leistungen externer Fundraising-Dienstleistungsunternehmen wie Dialogagenturen oder Adressbezugsquellen werden nicht in Anspruch genommen.
Unsere Haltung zu gendersensibler Sprache	Aus Gründen der niedragschwelligen Zugänglichkeit (u. a. Berücksichtigung leichter Sprache für Menschen mit Deutsch als Fremdsprache und Barrierefreiheit) nutzt Trauerland keine Wortbinnenzeichen. Wir bemühen uns um diskriminierungsfreie Sprache und nutzen neutrale Personenbezeichnungen überall dort, wo dies möglich ist. Unabhängig von unserer gewählten Sprachregelung sprechen wir selbstverständlich und grundsätzlich alle Geschlechtsidentitäten an. Eine ausführliche Erklärung zu unserer Haltung zu gendersensibler Sprache finden Sie hier: 
Schutz von Betroffenen	Zum Schutz der Persönlichkeitsrechte der betroffenen Familien haben wir die Namen in den geschilderten Fallbeispielen verändert. Bei den in diesem Bericht verwendeten Fotos von Kindern und Jugendlichen handelt es sich ausschließlich um Stockfotos, die zu Zwecken der Dokumentation erstellt bzw. Bilddatenbanken entnommen wurden.

Alle Angaben beziehen sich auf das Jahr 2025.

Gründungsgeschichte

Mit dem Tod ihrer Zwillingsschwester als junger Mensch wurde Trauer für Beate Alefeld-Gerges zu einem Thema, das ihr Leben nachhaltig prägte. Durch ihre Arbeit im Kinderheim Alten Eichen in Bremen bemerkte die studierte Sozialpädagogin damals, dass zwar viele Kinder und Jugendliche mit dem Tod naher Angehöriger konfrontiert werden, sie aber oft nicht genug Raum haben, um ihre Trauer zu verarbeiten.

Zusätzlich zur Ausbildung als Trauerbegleitung bei Dr. Jorgos Canakakis machte Beate Alefeld-Gerges 1999 ein fünfmonatiges Praktikum im Dougy Center in Portland, Oregon. Dies wurde für sie zum entscheidenden Impuls, in Deutschland ein Angebot für betroffene Kinder und Jugendliche aufzubauen.

Im Dougy Center werden bereits seit 1982 Hilfestellungen für trauernde Kinder und Jugendliche angeboten. Dem Konzept des Dougy Centers liegt die personenzentrierte, nicht-direktive Trauerbegleitung zugrunde, bei der die Kinder als Experten für ihren Trauerweg angesehen werden. In der Gemeinschaft von Gleichbetroffenen können sie ihr Tun frei bestimmen und werden dabei achtsam begleitet.



„Ich kann mich noch sehr gut an einen 9-jährigen Jungen erinnern, den ich dort begleiten durfte. Seine Mutter war ein Jahr zuvor an Krebs gestorben, und immer, wenn er ins Dougy Center kam, ging er sofort zur Holzeisenbahn und spielte mit den Zügen, ohne ein Wort zu sagen. Ich spielte mit ihm Eisenbahn, und obwohl wir kein Wort sprachen, waren die Treffen mit ihm immer sehr intensiv. Kurz vor dem Ende meines Praktikums sagte der Junge nur einen Satz zu mir:

„Ich habe immer mit meiner Mutter an den Bahngleisen gespielt, das war schön.“

Dieser Moment und natürlich viele andere Erfahrungen, die ich im Dougy Center machen durfte, haben mich motiviert, ein Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche in Bremen aufzubauen.“

Gleich nach ihrer Rückkehr im November 1999 gründete sie das „Zentrum für trauernde Kinder“. Die Arbeit begann mit einer Mitarbeiterin und fünf Kindern, heute bietet das Beratungszentrum 13 altersspezifische Trauergruppen mit 150 Plätzen sowie Einzelberatungen und ein regelmäßig erreichbares Hilfetelefon. Ziel ist es, den negativen Folgen unverarbeiteter Trauer bei Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken und ihnen eine altersgerechte Entwicklung zu ermöglichen. Alle Angebote sind für die Betroffenen kostenfrei. Die Arbeit des Vereins ist größtenteils spendenfinanziert.

Beate Alefeld-Gerges wurde für ihr herausragendes Engagement mehrfach ausgezeichnet, wie etwa 2013 mit dem Preis „Goldene Bild der Frau“, 2017 dem Bundesverdienstkreuz am Bande sowie 2024 dem Johann Bunting-Förderpreis für ihr Lebenswerk.

Impressum

Trauerland – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e. V.

Schwachhauser Heerstraße 268 a, 28359 Bremen

Kontakt: 0421 / 69 66 72-0 | info@trauerland.org | www.trauerland.org



Inhaltlich verantwortlich: Rüdiger Bunschek (Anschrift: siehe oben)

Redaktion: Silke Boos, Stefanie Kersting, Myriam Metry | **Fotos:** Jörg Klampäcker, Trauerland

Gestaltung: Myriam Metry | **Druckerei:** WIRmachenDRUCK GmbH | **Auflage:** 100 Stück

Stand/Redaktionsschluss: 07.09.2026

Literaturangaben

Alefeld-Gerges, Beate und Sigg, Stephan (2017). *Trauerarbeit mit Jugendlichen. Junge Menschen begleiten bei Abschied, Verlust und Tod*. München: Don Bosco Medien.

Stöver, Martina und Bomball, Jaqueline (2021). *Evaluation zur Wirkung der Trauerland-Angebote im Projekt TOBBI – Trauerland, Orientierung, Beratung und Bildung – Abschlussbericht*. Bremen: Trauerland.

Bitte helfen Sie mit

Seit 1999 berät und begleitet Trauerland junge Menschen und ihre Familien nach einem Todesfall. Alle Hilfsangebote sind für die Betroffenen kostenfrei. Unsere Arbeit ist ganz überwiegend spendenfinanziert. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie Kindern und Jugendlichen, nach dem Tod eines geliebten Menschen, Kraft und Mut zu schöpfen, um ihren Weg in der neuen Lebenslage weiterzugehen.

Spendenkonto

Kontoinhaber: Trauerland

IBAN: DE11 2905 0101 0017 1999 77

Bank: Sparkasse Bremen

Jetzt online spenden:

